



Bekleidungsgestalter, Bekleidungsgestalterin EFZ

Bekleidungsnäher, Bekleidungsnäherin EBA



Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter fertigen Massbekleidung oder Kleinserien nach Vorlage sowie den Wünschen der Kundschaft. Durch Schneiden, Nähen, Fixieren, Bügeln, Dressieren und Dämpfen stellen sie aus hochwertigen, modischen Stoffe ihre Produkte her. Sie sind kompetente Beratende, welche individuelle Bedürfnisse richtig wahrnehmen und dazu passende Kleidungsstücke präsentieren.



Anforderungen

Ich habe einen Sinn für Formen und Farben

Kleider müssen zu ihren Trägerinnen und Trägern passen. Neben dem Schnitt sind Muster, Prints und Farben die wichtigsten Mittel, mit denen die Berufsleute ihre Kleidungsstücke individuell gestalten.

Ich habe ein sehr gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Bekleidungsgestalter/innen müssen sofort erkennen, wie ein Schnittmuster auf Papier als fertiges Kleidungsstück aussehen wird. Für die Herstellung der Schnittmuster sind Freude am technischen Zeichnen und ein Flair für Geometrie wichtig.

Ich bin geschickt

Schnittmuster erstellen, Stoffe zuschneiden, Stoffteile und Einlagen zusammenfügen, nähen mit der Maschine oder von Hand: Das sind alles Feinarbeiten, die viel Geschicklichkeit verlangen.

Ich bin geduldig und arbeite genau

Entwurf und Herstellung von Kleidungsstücken brauchen Zeit: Die Berufsleute müssen ausdauernd sein. Die Kundinnen und Kunden sind oft anspruchsvoll. Darum ist höchste Präzision und Qualität gefragt.

Ich bin einfühlsam und kommunikativ

Bekleidungsgestalter/innen können auf individuelle Wünsche der Kundinnen und Kunden jederzeit eingehen. Besonders beim Massnehmen und beim Anprobieren braucht es Einfühlungsvermögen und Taktgefühl.

▼ Nur mit höchster Präzision erreichen Bekleidungsgestalter/innen perfekt sitzende Kleidungsstücke.



Arbeitsumfeld

Bekleidungsgestalter/innen arbeiten in sehr unterschiedlichen Betrieben – z.B. Ateliers und Boutiquen für individuelle Mode, Theater und Zirkusse, Hersteller von Kopfbedeckungen oder Produzenten von Arbeits- und Schutzkleidung. Die Atmosphäre in den Betrieben ist ruhig und konzentriert – weil geduldige Kopfarbeit und oft auch feinste Handarbeit gefragt sind. Die Berufsleute arbeiten sehr selbstständig. Diese Autonomie wird in der beruflichen Grundbildung von Anfang an gefördert. Die Arbeitszeiten sind regelmässig.

Kreation und Routine

Bekleidungsgestalter/innen halten sich an die Vorgaben der Kundschaft. Den grössten kreativen Input leisten sie während der Beratung. Dem stehen repetitive Arbeiten, die während der Produktion oft vorkommen, gegenüber. Doch gerade diese Arbeiten verlangen eine hohe Genauigkeit, Ausdauer und eine gute Organisation. Konstruktionsprogramme und digitale Schnittsysteme kommen im Produktionsprozess von Mode immer häufiger zum Einsatz.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

3 Jahre

Schwerpunkte

Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Pelzbekleidung, Kopfbedeckung, Berufs- und Schutzbekleidung

Schulische Ausbildung

Etwa 90 Prozent aller Lernenden absolvieren eine schulische Vollzeitausbildung an einer der zahlreichen Fachschulen. Diese haben Lehrateliers, die Kundenaufträge ausführen und zum Teil auch davon leben. Es gibt Aufnahmeverfahren, die einer Bewerbung ähneln und sich von je nach Schule stark unterscheiden. Themen im Unterricht sind Entwickeln und Gestalten von Modellen, Herstellen von Bekleidungsstücken sowie Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Lehrbetrieb

Etwa 10 Prozent der Lernenden absolvieren die Ausbildung in einem

gewerblichen Lehrbetrieb – meist in einem kleinen Atelier.

Berufsfachschule

Der Unterricht findet für diese Lernenden an 1 Tag pro Woche statt. Es gibt in den meisten Regionen einen Schulstandort. Die Themen entsprechen jenen der schulischen Ausbildung.

Überbetriebliche Kurse

Die Themen «Einführung in die Herstellung von Bekleidungsstücken» sowie «Arbeitssicherheit, Gesundheit- und Umweltschutz» absolvieren alle Schwerpunkte gemeinsam. Hinzu kommen vier Kurse, in denen spezielle Themen der einzelnen Schwerpunkte behandelt werden. Die ÜK finden in den Fachschulen, in ÜK-Zentren oder in Zusammenschlüssen von Ateliers statt.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Bekleidungsgestalter/Bekleidungsgestalterin EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Auf dem Weg zur Selbstständigkeit

Als Fabio Coitinho uns in den Ateliers seiner Schule empfängt, wirft er gleichzeitig einen Blick auf seinen Arbeitsplan: «Planung und Organisation sind das A und O in meinem Beruf», erklärt er.

Von der zweijährigen Ausbildung als Bekleidungsnäher EBA hörte Fabio Coitinho zum ersten Mal während einer Schnupperlehre. Sein Interesse für modische Kleidung gab schliesslich den Ausschlag für seine Berufswahl und beflogelte ihn auch während der ganzen Lehrzeit bis hin zum EBA-Abschluss. Nun besucht er nun dieselbe Schule, um das EFZ zu erlangen.

Atelier und Theorie

Die Lernenden verbringen drei Tage pro Woche im Atelier. Während der anderen zwei Tage erfolgt die theoretische Ausbildung: «Wir lernen zum Beispiel, mit CAD umzugehen – also am Computer Schnittmuster für Kleidungsstücke zu zeichnen.» Schnittmuster sind Papiervorlagen, nach denen die Stoffe zugeschnitten werden. Vor dem Zuschnitt ergänzt Fabio Coitinho die Papiervorlagen von Hand. Beispielsweise fügt er die Stoffreserven für die Naht hinzu. «Im ersten Jahr habe ich mich mit einfacheren Jupe- und Hosenmodellen beschäftigt. Nun, im zweiten Ausbildungsjahr, gestalte ich etwas raffiniertere und komplexere Shorts.»

▼ Trotz maschinel-
ler Hilfe braucht
es beim Nähen die
geschickte Hand
des Bekleidungs-
gestalters.

Schritt für Schritt

Ein wichtiges Thema in der Schule ist der Kundenkontakt. «Um Mass zu nehmen, stehen wir uns in der Klasse gegenseitig Modell, oder wir verwenden Schneiderpuppen. Immer wieder nimmt unser Institut externe Aufträge an: Dann begegnen wir Kundinnen und Kunden, und wir gestalten Kleidungsstücke nach ihren individuellen Wünschen.»

Die Arbeit in der Werkstatt folgt einem festgelegten Ablauf: Zuerst schneiden die Berufsleute den Stoff zu und bringen



Fabio Coitinho

21, Bekleidungsgestalter EFZ im 2. Lehrjahr (Schwerpunkt Damenbekleidung) an einer Vollzeitschule



▲ Beim Massnehmen am Kunden helfen Fabio Coitinho Konzentration und Einfühlungsvermögen.

das Innenfutter an. Dann nähen sie die Schnittteile mit der Maschine zusammen. Zum Schluss wird das Kleidungsstück gebügelt. «Das ist am anspruchsvollsten», erklärt Fabio Coitinho. «Das Kleidungsstück erhält durch das Bügeln seine Form. Das braucht Geschicklichkeit – und kann gründlich schiefgehen, wenn man nicht aufpasst.»

Übung und Kreativität

In der EBA-Ausbildung steht vor allem das Zusammennähen der Kleidungsstücke im Fokus. Das EFZ hingegen bereitet die Lernenden darauf vor, den

gesamten Gestaltungsprozess, vom Entwurf bis hin zum fertigen Kleidungsstück, selbstständig durchzuführen. «Indem wir dieselben Handgriffe immer wieder üben, werden wir routinierter, schneller und genauer. Aber es braucht auch Kreativität, denn der Weg von der Zeichnung bis zum Endprodukt ist vielfältig und lang. Um das beste Resultat zu erreichen, braucht es viele Anpassungen und Änderungen.»

Fabio Coitinho möchte später die Berufsmaturität absolvieren – und sich eines Tages selbstständig machen und ein eigenes Atelier eröffnen.





◀ Eva Bräutigam überträgt das Schnittmuster auf den Stoff.

Geduld, Tradition und Einzigartigkeit

Auf den ersten Blick wirkt Eva Bräutigams Atelier wie aus einer vergangenen Epoche: Riesige Stehlampen, Holzschränke mit vielen Schubladen, Ledersessel, traditionelle Nähmaschinen. Doch es ist ein Ort, an welchem sich das traditionelle Schneiderhandwerk problemlos in der Moderne behauptet.

Eva Bräutigam pikiert das Revers eines Anzugjacketts. Das heißt: Sie verstärkt den Kragen von der Innenseite her mit Filz. Diese näht sie so an, dass man die Stiche von vorne nicht sieht. «Diese Arbeit mag ich besonders: Sie ist so schön meditativ», erklärt die Bekleidungsgestalterin.

Reines Handwerk

Sie hat sich auf Herrenanzüge spezialisiert, stellt aber auch Röcke, Blusen oder Mäntel für Damen her. Sie arbeitet nach dem englischen Handwerk Bespoke. «Das heißt, ich stelle praktisch alles von Hand her.

Es kommen kaum Maschinen zum Einsatz. Für einen Anzug brauche ich auf diese Weise etwa 80 Nähstunden.» Entsprechend teuer sind die Kleidungsstücke. Darum stellt Eva Bräutigam auch günstigere Masskonfektions-Anzüge her. «Auch hier arbeite ich nach den individuellen Massen der Kunden. Aber ich überlasse die Fertigung einer Qualitätsschneiderei.»

Kleider dressieren

Es ist nicht nur die Handarbeit, die Eva Bräutigams Anzüge so besonders macht. «Ich statte Schultern und Brustpartie mit verstärkten Watte-Einlagen aus – natürlich ebenfalls nach Mass. Um die richtige Form hinzubekommen, befeuchte ich den Stoff. Ein traditionelles, schweres Bügeleisen liefert Gewicht und Hitze. So kann ich den Stoff in eine dauerhafte Form ziehen.» Diese Technik heißt Dressieren. Die Bekleidungsgestalterin setzt nur die besten Stoffe aus englischer oder italienischer Fabrikation ein. «Ein Laufmeter davon kostet mehrere

▼ Die Kleidungsstücke erhalten erst dank dem Bügeleisen ihre endgültige Form.



hundert Franken. Ich arbeite entsprechend konzentriert – denn Fehler können nicht nur Dutzende Arbeitsstunden zunichtemachen, sondern auch viel Geld kosten.»

Von 2D zu 3D

An der Decke hängen Schnittmuster von verschiedenen Aufträgen. «Sie sind der Knackpunkt meiner Arbeit. Letzten Endes sind es zweidimensionale Pläne. Aber wenn ich sie erstelle und anpasse, muss ich wissen, wie später das dreidimensionale Kleidungsstück aussieht. Das braucht ein sehr gutes räumliches Vorstellungsvermögen – wie bei einer Architektin oder bei einem Zimmermann.» Die Bekleidungsgestalterin schätzt die persönliche Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden. «Die entsteht automatisch. Denn bis ein Kleidungsstück wirklich perfekt sitzt, braucht es mehrere Anproben.» Aber was heißt das eigentlich: Ein Kleidungsstück sitzt? Eva Bräutigam erklärt es so: «Meine Jackets sind durch die Einlagestoffe schwerer als solche von der Stange. Aber der Kunde empfindet sie als leichter – weil sie dem Körper und der Haltung ganz genau angepasst sind.»



Eva Bräutigam
36, Bekleidungsgestalterin EFZ
(Schwerpunkte Herren- und Damenbekleidung), betreibt ein eigenes Atelier



Bekleidungsnäher/in EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

«Die Schule hat mir mein Selbstvertrauen zurückgegeben»

Samantha Gailland

17, Bekleidungsnäherin EBA im 2. Lehrjahr am Couture-Lehratelier in Siders

Was lernst du hier in der Schule?

Im ersten Jahr stellen wir einfache Kleidungsstücke wie Röcke her, im zweiten Jahr dann schwierigere, wie zum Beispiel Hosen oder Jacken. Wir haben auch Änderungsaufträge von Kunden. Beispielsweise nähe ich Säume an, oder ich kürze Hosen.

Warum hast du dich für das EBA entschieden?

Meine Noten waren nicht sehr gut, besonders in Mathematik. Trotzdem wollte ich einen kreativen Beruf. Weil ich mich für Mode interessiere, entschied ich mich für diese Ausbildung. In der Schule lief es sofort gut. Das hat mein Vertrauen in mich selbst und in meine Fähigkeiten gestärkt.

Arbeitest du auch an speziellen Aufträgen?

Ja! Die Schule hat an der Berufsbildungsmesse mit einer Modeschau teilgenommen. Unsere Klasse kreierte ein Kleidungsstück aus Secondhand-Jeans und alten Männerhemden. Das war eine tolle Erfahrung. Zudem schneiderten wir Kostüme für eine Guggenmusik. Das Ergebnis war sehr schön – obwohl die Stoffe schwierig zu bearbeiten sind.

Was sind deine Zukunftspläne?

Schon bald werde ich zwei Praktika machen: das erste bei einer selbstständigen Schneiderin, die sich auf Stickarbeit spezialisiert hat, und das zweite in einer Textildruckerei. So lerne ich verschiedene Seiten des Berufs kennen. Später möchte ich gern Stylistin werden und eine Schule in Italien besuchen: In diesem Metier sind Erfahrungen im Ausland wichtig.



▲ Samantha Gailland steckt Kostüme einer Guggenmusik zusammen.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Bekleidungsgestalter/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Bekleidungsnäher/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Bekleidungsnäher/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Bekleidungsnäher/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Vollzeitschule**

Standorte in der ganzen Schweiz

 **Lehrbetrieb**

Die Berufsleute konzentrieren sich auf die Verarbeitung. Näharbeiten machen einen grossen Teil der Arbeitszeit aus.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Berufskundeunterricht orientiert sich an der Verarbeitung (Nähen Verstärken und Fixieren, Bügeln).
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- Blockkurse von insgesamt 16 Tagen Dauer
- Themen: Nähen von verschiedenen Bekleidungsstücken

Bekleidungsgestalter/in EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Vollzeitschule**

Standorte in der ganzen Schweiz

 **Lehrbetrieb**

Neben der Verarbeitung sind auch Entwurf, Gestaltung und Zuschnitt von Kleidungsstücken wichtig.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Entwickeln und Zuschnitt von Kleidungsstücken sind zentrale Themen im Berufskundeunterricht.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- 5 Blockkurse von unterschiedlicher Dauer
- Themen: u. a. Spezialwissen im gewählten Schwerpunkt



↗ Beraten und präsentieren

Die Berufsleute unterbreiten den Kundinnen und Kunden Vorschläge für individuelle Kleidungsstücke. Sie verfolgen dabei ein gestalterisches Konzept.



↖ Arbeitsabläufe planen und Stoffe auswählen Ein Kleidungsstück wird nur dann zum Erfolg, wenn die Voraussetzungen stimmen: eine gute Planung, die richtige Verarbeitungstechnik und die passenden Stoffe.



↗ Masse nehmen Mit dem Massband werden verschiedene Körperpartien der Kundinnen und Kunden ausgemessen. Das braucht viel Geduld und Taktgefühl.



↗ Zuschneiden und zusammenfügen

Der Stoff wird mit Schere oder Rollmesser zugeschnitten. Dann werden die Teile zusammengefügt.



↖ Steppen Die Teile werden mit unterschiedlichen Stichtypen zusammengesteppet und die Kanten versäubert. Dies geschieht maschinell oder von Hand.

↗ Anprobieren und Anpassen

Während der Produktion des Kleidungsstücks finden immer wieder Anproben statt. So finden die Bekleidungsgestalter/innen heraus, welche Anpassungen nötig sind.



↗ Bügeln Die Berufsleute bringen das Kleidungsstück mit Hitze, Feuchtigkeit und Druck in Form. Es kommen moderne und traditionelle Bügeleisen zum Einsatz.





Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 300 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zur Bekleidungsgestalterin, zum Bekleidungsgestalter ab (v. a. Schwerpunkt Damenbekleidung). Bei den Bekleidungsnäher/innen sind es ca. 30. Die Ausbildungsplätze in den Vollzeitschulen sind beschränkt.

Es ist durchaus möglich, nach der beruflichen Grundbildung eine Stelle zu finden. Häufig folgt jedoch direkt eine Weiterbildung, z. B. als Bekleidungsgestalter/in BP (mit dem Ziel Selbstständigkeit), Theaterschneider oder Gewandmeisterin - oder ein Studium in Modedesign. Auch Anstellungen, Weiterbildungen und Laufbahnen in Textiltechnologie oder Textildesign sind möglich.

Nachhaltigkeit und Schutzbekleidung

Nachhaltigkeit wird gerade auch in der Modebranche immer wichtiger. Damit dürfte die Nachfrage nach individuell hergestellten, hochwertigen und langlebigen Kleidungsstücken steigen.

Es gibt einige Hersteller von Arbeits- und Schutzbekleidung, die Bekleidungsgestalter/innen beschäftigen (z. B. Armee-, Motorrad- oder Feuerschutzbekleidung).



Weitere Textilberufe

Textiltechnologinnen EFZ und Textilpraktiker EBA entwickeln und gestalten Kleidungsstücke für die maschinelle Herstellung und bedienen die Produktionsanlagen. Gewebegestalterinnen EFZ designen Stoffe und stellen sie in Webereien her. Fachmänner Textilpflege EFZ behandeln Kleider in Wäschereien und Reinigungen. Wohntextilgestalterinnen EFZ und Dekorationsnäherinnen EBA stellen Vorhänge, Polster oder Kissenbezüge in Handarbeit her. Fachleute Leder und Textil produzieren Sättel, Innenbezüge von Fahrzeugen oder Alltagsgegenstände aus Leder.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote der Schweizerischen Textilfachschule SFT sowie Swissmode und SMGV

Fachausbildung: Theaterschneiderin an der Modeco (Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung) Zürich und Ecole de Couture Fribourg

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Bekleidungsgestalter/in, Fashion Spezialist/in, Farb- und Modestilberater/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Bekleidungsgestalter/in, Fashiondesigner, Textilmeister/in

Höhere Fachschule HF: dipl. Gestalter/in Produktdesign (Vertiefung Modedesign), dipl. Techniker/in Textil (Vertiefung Modedesign), dipl. Textilwirtschafter/in

Fachhochschule: Bachelor of Arts in Produkt- und Industriedesign (Vertiefung

Modedesign oder Textildesign), Bachelor of Arts in Konservierung, Vertiefung Textilien

Ausbildungen in Deutschland: Kürschnermeister/in, Modistenmeister/in, Gewandmeister/in



Theaterschneider/in

Diese Berufsleute stellen Kostüme für Theater, Oper, Ballett sowie Film und Fernsehen her. Sie setzen die Entwürfe der Kostümbildner/innen um. Sie sind verantwortlich für Herstellung und Anpassung der Kostüme. Die Kleidungsstücke sind oft märchenhafter oder historischer Natur. Sie müssen robust sein und einfach abgeändert werden können, weil sie meist nicht immer von den gleichen Schauspieler/innen getragen werden.

Gestalterin Produktdesign (HF), Vertiefung Modedesign

Diese Berufsleute entwerfen Kollektionen für Textilhersteller oder Labels. Sie beachten dabei Zielgruppe, Modetrends, Tragekomfort und Herstellungskosten. Sie stellen Skizzen, Schnittmuster und Entwürfe her und präsentieren diese. Sie haben ein grosses Wissen über Trends, Materialien und Produktionsverfahren. So können sie Kollektionen entwerfen, die nicht nur gut aussehen und bequem sind, sondern auch effizient und ökologisch hergestellt werden können.

Impressum

1. Auflage 2020

© 2020 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch. Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Corinne Vuillet, Fabio Ballinari, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich **Fachlektorat:** Nicole Schmidt, Swissmode

Fotos: Iris Krebs, Bern; Thierry Porchet, Yvonand; Viola Barberis, Claro; Dominique Meienberg, Zürich; Dominic Büttner, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3059 (Einzelex.), FB1-3059 (Bund à 50 Ex.) Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF.

Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.ibbg.ch, Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in

www.swissmode.org, Verband Bekleidung Schweiz

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn